Breslauer Lokalblatt.

Dritter Jahrgang.

№ 35. Dienstag den 22. März 1836.

Redacteur: Friedrich Mehwald. Expedition: Gosohorsky's Buchhandlung

Bekanntmachung.

Wegen der auf den 1ten 3ten und 4ten April d. J. fallenden Feiertage, und des am 2ten April a. c. stattfindenden Umzugs des Gesindes, kann in diesem Jahre der Wohnungswechsel des zweiten Quartals in hiesiger Stadt und den Vorstädten, erst am 5ten April eintreten.

Breslau den 25. Februar 1836.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

von Carlowitz. **Heinke.**

Zeittafel.

Am 20. März 1792 wurde durch Beschluß der französischen Nationalversammlung die Gouillotine eingeführt. — Am 21. 1763 wurde Jean Paul (Friedrich Richter) geboren. — Am 22. 1471 starb der merkwürdige König von Böhmen, Georg Podiebrad.

Lokal-Nachrichten.

Ein Gensd'arm der 1. Inspektion ermittelte die Coffeemaschiene, die am 11. d. dem Agenten auf der Taschenstraße gestohlen wurde. Diese Maschiene befand sich bereits in dritter Hand bei einer Frau in der Fechtschule. Der Bestohlene erhielt sofort sein Eigenthum zurück. — Am 18. d. wurde im Predigergäßchen ein Mann getroffen, der ein longes Stück Bauholz trug. Constituirt über das Eigenthumsrecht, konnte sich der Mann nicht ausweisen, weshalb das Holz mit Beschlag belegt wurde. — Der Frau eines Partikulier auf der Werderstr. wurde seit längerer Zeit Mehres gestohlen, ohne daß sie eine Diebsspur ermitteln konnte. Vor einigen Tagen sahe die Bestohlene bei einem Knaben, mit dessen Mutter die Köchin der Particul. Frau verkehrte, eines ihrer Kleidungsstücke. Die Anzeige an den betreffenden Polizeisergeanten hatte die Folge, daß die Untersuchung eingeleitet wurde, welche zeigte, daß das Dienstfrauenzimmer die Diebin der sämmtlichen gestohlenen Sachen, die gedachte Mutter des Knaben aber die Hehlerin gewesen. Die Bestohlene erhielt den größten Theil der entwendeten Sachen zurück und ist Hoffnung, auch die noch fehlenden beschaffen zu können. — Einem Kaufmann auf der Büttnerstr. wurden aus der Wohnstube 4 Barbiermesser in einem alten braunledernen Futteral, entwendet. — Ein Buchbindermstr. von der Weißgerbergasse gab vor längerer Zeit einem Schneidermstr. auf der Engelsburg, der im Nov. v. J. einem Herrn einen in Arbeit genommenen Rock versetzte, ein P. feine schwarze Tuchbeinkleider zum Ausbessern. Als er diese Beinkl. nicht zurück erhielt, machte er endlich Anzeige. Der Schneidermeister hat einige nichtssagende Entschuldigungen angegeben, die die Wahrheit, daß er diese Beinkl. entweder versetzt, oder verkauft habe, verdecken sollten. — Bei einem verdächtigen Manne auf der Neuschenstr. wurden in Beschlag genommen: 1 P. neue Lederschuh, 1 P. neue Zeugschuh, 1 silb. gez. Theelöffel, 1 neues Tuch, 1 dito englischleinenes, 1 Rest Cattun, 1 seiden Tuch und ein deutscher Schlüssel. Ein Theil dieser Sachen gehörte in ein Kaufmannshaus am Blücherplatz. Von den An-

dern sind die Eigenthümer unbekannt. — Es war bekannt geworden, daß am 18. d. früh ein Paar Kahnschiffer an der Ufergasse Stab- und anderes Holz ausladeten. Die Nachforschung ergab, daß dies Holz gestohlen war. Ein Theil desselben, so wie die Diebe sind ermittelt. — Der bekannte Sergeant 6. Commissariats traf am 18. d. Vormittags am Neumarkt einen dienstlosen und seit mehren Monaten vagabondirenden Koch, der eine große Holzaxt mit langem Holm zum Kauf ausbot. Constituirt konnte sich der Verkäufer über das Eigenthumsrecht nicht ausweisen, weshalb die Axt für den Eigenthümer mit Beschlag belegt wurde. — Vor einigen Wochen beschwerte sich ein Kutscher, der auf der Messerg. bei einem Soldaten auf Schlafstelle war, daß ihm aus seinem verschlossen gewesenen Kasten 8 Thl. gestohlen worden und zwar auf folgende Weise. Er habe in einer Brieftasche, die in dem Kasten gelegen, 2 Cassenanweisungen, a 5 Thl., gehabt. Statt dieser Fünfthalerscheine habe der Dieb 2 Einthalerscheine in die Brieftasche gelegt. Es wurde dem Kutscher aufgegeben, aufmerksam zu sein, um den Dieb wo möglich zu fangen, da es nur ein bekannter Hausdieb sein könne, der gewiß wiederkommen würde. Einige Tage darauf waren dem Kutscher wieder 7 Sgr. aus einer Weste genommen worden und in der Nacht vom 17. zum 18. d. bemerkte er, daß Jemand mit dem Gelde in seiner Westentasche klirrte. Er sprang auf u. ertappte seine Schlafwirthin, die ihm so eben wieder 4 Sgr. gestohlen. Von diesem Vorgange machte er der Polizei Anzeige. Die Ermittelung ergab, daß diese Frau, die vor 2 Jahren bei einer Stadtrichterin auf der Ohlauerstr. diente, dieser Dienstfrau fünf und dreißig zum Theil werthvolle Gegenstände gestohlen und zur Zeit noch in Verwahrung hatte. Diese Sachen sind der Bestohlenen sofort zurück gegeben worden. Jedoch vermißte sowohl die Stadtrichterin, als ein anderer Hauseinwohner, noch Verschiedenes, was damals, als diese diebische Frau im betreffenden Hause diente, wegkam, und was nach dem letzten Vorgange, Niemand als diese Frau gestohlen haben kann.

Aus einer mittelst Nachschlüssel geöffneten Stube auf der Ufergasse wurden entwendet: ein Beutel mit 20 Thl. in 1/6 und 1/3 Stücken, eine Rolle mit 6 Thl. in 1/6 Stücken und 4 Thl. 12 Sgr. 6 Pf., ferner eine goldne sogenannte Hagebuttenkette mit großem Schloß von Dukatengold, 2 goldne Ohrringe mit Lorbeerkranz, ein holländischer Dukaten, 2 silberne Eßlöffel gez. W. R., eine zweigehäusige silberne Uhre mit schwerer silberner Kette über die Schultern. — Am 19. d. wurden in einem Gasthofe der Ohlauerstr. einem Kutscher gestohlen: 1 blautuchner Mantel mit großem Kragen, schwarzem Leinwandfutter und Hornknöpfen, 1 schwarze Manchesterweste mit Hornknöpfen, 1 schwarzseidnes Halstuch. — Ein Gensd'arm der 1. Inspektion traf in der Nikolaivorstadt ein Frauenzimmer, die einen Korb trug und sich zu verbergen suchte. Angehalten gab die Frau an, die in dem Korbe befindlichen Sachen von der Schleußerin in einem Gasthofe der Friedrich-Wilhelmsstraße erhalten zu haben. Die Untersuchung ergab die Wahrheit dieser Angabe, zugleich aber auch, daß die gedachte Schleußerin diese sämmtlichen Sachen ihrer Dienstherrschaft gestohlen hatte. Das diebische Frauenzimmer wurde sofort aus dem Hause und Dienste gewiesen.

Am 18. d. verkaufte eine verdächtige Person vom Lehmdamm auf der neuen Junkernstraße an eine Frau mehre Strümpfe und Kragen. Dies veranlaßte eine weitere Untersuchung, welche noch mehre Strümpfe und Hauben u. d. gl. ans Licht brachte. Später wurde ermittelt, daß das Dienstfrauenzimmer eines Hutfabrikanten auf der Schmiedebrücke am 17. d. ein Schaff mit Wäsche aufsichtslos auf dem Corridor stehen ließ und daß aus diesem Schaffe 6 Stück Kragen mit Hemdchen, 8 P. Strümpfe, 2 Hauben, 2 Vorhemdchen und eine Kopfbinde gestohlen wurden. Die Anzeige von diesem Diebstahl war unterlassen worden, weshalb die Ermittelung des Eigenthümers der aufgefundenen Sachen doppelte Schwierigkeit machte. — Vor einigen Tagen kam zu einem Hauseigenthümer auf der Albrechtsstr. ein höchst zudringlicher Schleiferjunge und verlangte Etwas zum Schleifen. Er mußte abgewiesen werden, weil nichts nöthig war. Da er aber so sehr bat, man möchte ihm doch nur Etwas zu verdienen geben, wurde ihm ein kleines Scheerchen anvertraut. Nicht lange darauf brachte der Junge das Scheerchen zwar zurück, verlangte aber für das Schleifen vier Silbergroschen, während der größte Schleifermeister für solche gewöhnliche Scheerchen nur einen Sgr. fordert. Da diese Prellerei den guthmüthigen Eigenthümer empörte, wollte er das Verlangte nicht geben, worüber aber der Knabe heftig raisonnirte und Skandal machte. Es dürfte sonach zweckmäßig sein, wenn Diejenigen, die dergleichen herumziehenden Schleifern Arbeit geben, vorher das Schleiflohn bedingten.

Während am 20. d. Abends eine Frau von der Taschenstr. im Theater war, schloß ein Dieb ihre Wohnung auf und nahm aus einem Beutel, der in einem Schube lag, 300 Thl; den Rest von circa 100 Thl., nebst mehren unbedeckt gelegenen werthvollen Gegenständen ließ der Dieb zurück. — An demselben Abende wurde im Siehdichfür einer Kutscherwittwe aus unverschlossener Bodenkammer 1 Kopfkissen und 1 Deckbett mit rohen blaugestreiften Inletten, genommen. — An demselben Tage kam zu dem Destillateur Goth ein Mann, der sich für einen Schiffer ausgab und einen Hut Zucker zu 12 1/4 Pf. zum Kauf bot. Der Destillateur sahe ein, daß der Zucker gestohlen sein müsse, weil ihn sonst der Verkäufer nicht so billig verkaufen könne und schickte deshalb verständigerweise sogleich zu

dem betreffenden Sergeanten. Dieser erkannte in dem Verkäufer einen dienstlosen Marqueur, der bei einem Kaufmann auf der Mathiasstr. für Rechnung seines vorigen Dienstherrn den Zucker geholt und zum genannten Destillateur getragen hatte, um ihn dort zu verkaufen. Der Kaufmann erhielt durch das verständige Benehmen des Destillateur sein Eigenthum alsbald wieder zurück.

Die beiden Knechte zu Kleinburg: Gottlieb Klöber u. Gottlieb Eibler fanden am 17. d. früh zwischen Schlammhaufen auf dem Felde 3 Packe, zusammen 57 Ellen, verschiedenfarbige Leinwand und gaben sie an die Kleinburger Ortsgerichte, um sie an die hiesige Polizei zu überschicken, damit sie dem rechtmäßigen Eigenthümer eingehändigt werde. Diese Leinwand scheint von den in Domslau gestohlenen vielen Packen zu sein.

Der Schuhmacherlehrling Scholz von der neuen Weltg. fand einen Hausschlüssel; der Gymnasiast Herrmann Finger fand eine Brille; die Frau Kretschmer Heck aus der Neustadt fand am Ausladeplatz einen Hauptschlüssel; der Sohn des Tischlermstr. Spiller fand auf der Büttnergasse ein gestreiftes Schnupftuch; am Sonntage wurde auf dem Bürgerwerder ein Schlüssel gefunden; — der Haushälter Remer von der Junkernstr. fand auf der Straße vor dem Schweidnitzer Thor unfern des Angerkretschams ein Stück weißen Cattun. Die sämmtlichen Finder gaben ihre Funde an die Polizei zur Ermittelung der Verlierer.

Bestrafungen.

Ein Tagearbeiter wurde wegen wiederholten kleinen Diebstahl zu 40 Peitschenhieben in 2 Tagen und einjähriger Zuchthausstrafe, so wie zur Detention in eine Besserungsanstalt bis zum Nachweise des ehrlichen Erwerbes verurtheilt.

Ein Mann wegen dringenden Verdachts sich gegen einen Polizei-Beamten bei Ausübung des Amts leichter wörtlicher Injurien schuldig gemacht zu haben, wurde zu 8tägigem Gefängniß verurtheilt.

Ein Mann wegen thätlicher Beleidigung und Widersetzlichkeit gegen einen Polizei-Beamten bei Ausübung des Amts mit einer 10wöchentlichen Gefängnißstrafe bestraft.

Eine dienstlose Weibsperson wurde wegen verübtem großen Diebstahl und 13 kleinen Diebstählen zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Eine dienstlose Weibsperson wurde wegen Verdacht, nach bereits bestraftem dritten Diebstahls, der Detention bis zur Besserung und geschehener Verwarnung, abermals einen kleinen gemeinen Diebstahl begangen zu haben, außerordentlich zu einer sechsmonatlichen Zuchthausstrafe condemnirt.

Ein Buchbinderlehrbursche wurde wegen wiederholter kleiner, wegen eines großen gemeinen Diebstahls und wegen Versuchs eines gewaltsamen Diebstahls unter Verlust der National-Coccarde mit einer neunmonatlichen Correktionshausstrafe belegt.

Kirchen-Berichte.

Katholische Kirchen.

Parochie zum heil. Kreuz.

Getauft d. 13. März d. Maurerpolierer J. Schilling T. — D. Zimmerges. L. Schmidt T. — D. 15. d. Zimmerges. Fz. Nitschke T.

Gestorben d. 14. März d. Coffetier C. Decius S. Julius 1¾ J. — D. 16. verw. Tischlermstr. Elis. Neumann 65 J. — D. 17. d. Töpferges. A. Domitzek S. Carl 20 W.

Parochie zu U. L. Frau.

Gestorben d. 13. März d. Lithographen Fz. Kolmann todtgeb. T. — D. 17. d. Schiffer J. Hildebrand S. Heinrich 5 M.

Parochie zu St. Vincenz.

Getauft d. 13. März d. Schneiderges. E. Patzner S. — D. Nachtwächter C. J. Hampel S. — Außer diesen ein unehelicher Knabe.

Gestorben d. 12. März d. Tagearb. Fz. Dittrich S. 7 M. — D. Haushälter A. Neumann T. 9 M.

Parochie zu St. Matthias.

Getauft d. 17. März d. Schneidergesellen J. G. Schulz T. — D. 20. d. Diener G. Roßdeutscher S.

Gestorben d. 13. März d. Schuhmachermstr. J. Burchard S. Joseph 2 J. — D. 14. Unverehelichte J. Dorothea Weinert aus Löwenberg 28 J. — D. 17. Schneidermstr.-Frau Ros. Schwarz 37 J.

Parochie zu St. Adalbert.

Getauft d. 13. März ein unehelicher Knabe. — D. 14. d. gewes. Nachtwächter A. Schwarz S. — D. D. 15. 2 uneheliche Knaben. — D. 17. d. Orchesterdirektor M. Schön T. — Außer dieser ein unehelicher Knabe. — D. 20. ein unehelicher Knabe.

Gestorben d. 17. März. Der Knabe Joseph Mir 8 W. — D. 21. d. Schneiderges. Fz. Hanisch T. Christiane 2 J.

Parochie zu St. Dorothea.

Getauft d. 14. März d. Chirurgischen Gehülfen C. Schroller T. — D. Koch G. Goletz T. — D. 15. d. Fleischermstr. A. Großpitsch S. — D. 20. d. Haushälter J. Krönert S.

Gestorben d. 12. März d. Schumachergesell J. Klose T. Bertha 11 M. — D. 13. d. Tagearb. J.

Kaiser todtgeb. T. — D. 15. D. Musik.s J. Pocher T. Emilie 2 J. 5 M. — D. 16. d. Schneidermstr. J. Rieger S. Carl 1 J. 7 M. — D. Haushälter J. Flegel todtgeb. T. — D. 17. d. Kutscher C. H. Näglein T. Adelheide 2 J. 5 M.

Parochie zu St. Corpus Christi.

Getauft den 13. März d. Schuhmachermstr. A. Richter T.

Gestorben d. 3. März d. Tagearb. in Hub.n G. Linke S. Carl 24 St.

Parochie zu St. Mauriz.

Getauft den 15. März d. Schuhmacher in Brecke F. Wiesner S. — D. 17. ein uneheliches Mädchen — D. 20. der verw. J. Sack S.

Gestorben d. 16. März d. Tagearb. F. Petzold S. August 8 M. — D. 17. d. Tagearb. in Er. Tschansch, J. Frost S. Franz 1 J. 3 M. — D. 18. d. Tagearb. G. Stiesch S. Reinhold 6 M.

Parochie zu St. Michael.

Getauft d. 14. März ein unehelicher Knabe.

Gestorben d. 10. März d. Knabe Heinrich Jarcß 5 M. 7 T.

Ein Paar Worte über den beseitigten Angriff wegen einer vermeintlichen Kritik in Betreff des Leihamtes hieselbst.

(Vergleiche die Schl. Chronik Nr. 21 und Breslauer Lokalblatt Nr. 16.

Ob eine bescheidene Anfrage einen Angriff, eine Kritik, oder Anklage, wie die Schl. Chronik beliebt zu sagen, ist, muß Jedem überlassen werden zu beurtheilen, welcher sich aus Veranlassung des eingeschobenen Aufsatzes in der Schl. Chronik, „das hiesige Städtische Leihamt betreffend," die Mühe giebt das Lokalblatt Nr. 16 nochmalen zur Hand zu nehmen, und eine Vergleichung jener Anfrage, und dieser sein sollenden Abfertigung vergleicht.

Nach unserm Dafürhalten hätte eine bescheidene Anfrage eine bescheidene Antwort zur Folge haben sollen, oder es hätte blos der kurzen Anzeige bedurft: daß in dem Extract aus Versehen die Bemerkung: warum in diesem Jahre bei dem Leihamte ein Ausfall entstanden, wäre vergessen worden. Ein Wohllöb. Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung haben den Cämmerei-Haupt-Armenhaus-rc. Extract zum Druck befördert, nicht allein zur Vertheilung an die Herren Stadtverordneten, sondern auch laut öffentlicher Bekanntmachung des Wohllöbl. Magistrats, „daß sich den Extract Jedermann wer da will, für 5 Sgr. kaufen könnte," mithin auch das Publikum Einsicht von der Verwaltung nehmen soll.

Nun hat sich Einer aus dem Publikum in Besitz dieser Extracte gesetzt, sich die Mühe genommen, das todte Zahlenwesen durchzugehen, und findet unter andern eine Post von 200 Thl. (nicht 2000 Thl. wie durch einen Schreibfehler eingeschlichen) wegen dessen Ausfall die Bemerkungs-Colonne ihm unvollständig erscheint. Dies veranlaßt ihn, eine bescheidene Anfrage zu machen, warum dieser Ausfall entsteht, da ihm vorschwebt (denn ihm stehen nicht, wie es bei der Chronik der Fall sein muß Bureaux rc. offen,) daß das Leihamt eigene Lokalien hat, 8 % Zinsen nimmt (nach der Chronik jetzt 10 % wogegen die Schreibgebühren mögen abgeschafft worden sein) mithin doch einen Ueberschuß gewähren müßte, um so mehr, da im Etat eine dergleichen Revenue angenommen worden ist, statt dessen wird diese Anfrage eine Kritik, Anklage, Angriff genannt, solche in 4 Punkte getheilt, und so glaubt man, einen Angriff zu beseitigen, ohne zu bedenken dadurch und durch die actenmäßige Darstellung der Sachlage, uns noch mehr Mittel in die Hand gegeben zu haben sich weiter darüber auszulassen, wobei nur noch beiläufig gesagt, wir nicht die Verwaltungsbehörde tadeln, denn dieser stehen zu achtbare Männer vor, wo wir weit entfernt sind deren Gebahren beurtheilen zu können, vielmehr haben wir nur die Aufstellung im Extract nicht richtig gefunden, welches um so mehr aus dem Schlusse unserer Anfrage erhellt, und den die Chronik gar nicht besprechen will. Zum Beweise aber daß wir nicht aus dem Felde geschlagen sind, bemerken wir nur noch auf die uns zur Last gelegten 4 Punkte Folgendes:

Zu 1. Wissen wir dem Herrn Abfertiger Dank, daß derselbe sich die Mühe genommen hat, dem großen Publikum wieder einmal, den geschichtlichen Ursprung der Leihämter ins Gedächtniß gerufen zu haben, denn was ein Leihamt ist, weiß jedes Kind aus dem Worte selbst, aber das wußten wir nicht, daß pro 1834 der Abschluß des Leihamts nicht beendigt werden konnte, und daß derselbe den ganzen Abschluß des Kämmerei-Rechnungsgeschäfts aufgehalten habe! — Wäre es nicht räthlicher gewesen, diesen Umstand ganz zu verschweigen, und nicht erst dem Publikum davon Erwähnung gemacht zu haben? —

Zu 2. Widerlegt nichts, da bis 1833 das Leihamt nach dem ausgegebenen Bericht doch mehre 100 Thl. gebracht, und nun durch die im Jahr 1834 eingeführte bessere Organisation nichts eingetragen haben soll; dabei wiederholen wir es abermals, wir greifen nur die unrichtige Aufstellung des Extracts, und nicht die Verwaltung an, ob man aber nicht di uns aufgezählten Controllen vereinfachen, und sich nicht ein Beispiel an den Privat-Leih-Instituten nehmen könnte, müssen wir dahingestellt sein lassen; besser aber wäre es gewesen, daß auch hierüber die Chronik geschwiegen hätte.

Zu 3. Beantwortet sich selbst durch die zu 1 gegebene Darstellung des Gewinnstes vom Leihamt, denn 1834 ist ja das Resultat des Abschlusses in dem Extract nicht enthalten, wie uns die Chronik berichtet und welches wir auch dankbar anerkennen sollen! —

Zu 4. Nun kommen wir zu dem eigentl. Punkt, den die Chronik eine versteckte Ironie bezeichnet, den sie gar nicht besprechen, und daher auch gar keiner Antwort würdigen will, weil man bei so ernsten Angelegenheiten nicht so gegen die Behörden heraustreten soll! — Eine Lehre wie uns deucht, die sie selbst befolgen möchte, indem jetzt durch die uns dargelegten actenmäßigen Auszüge und Erläuterungen schon mehr in das Publikum gebracht worden ist, als nöthig war. Der Wohllöbl. Magistrat hat bei Bekanntmachung, daß der Extract zu kaufen wäre, nicht zugleich angezeigt, daß wenn Jemanden etwas darin auffallen sollte, derselbe eiden betreffenden Cassen Belehrung erhalten könnte; deshalb mußten wir, wie Eingangs erwähnt, doch öffentlich auch fragen? Wir haben nun Belehrung aber nicht auf

---

Fortsetzung in der Beilage.

die rechte Art erhalten, daß der Extract in Betreff des Titels vom Leihamt ganz unrichtig aufgestellt ist, denn ad 1 wird uns berichtet, daß für 1834 der Abschluß des Leihamts nicht hat erwartet werden können. — Diesem nach hätte das Etats-Soll ꝛc. 200 Thl. nichts als Mindereinnahme, sondern als Resteinnahme ausgeworfen, und in der Bemerkungs-Colonne die Ursache des Restes bemerkt werden sollen. Sind denn nicht durch die Ansetzung dieser 200 Thl. als Mindereinnahme Trugschlüsse und Verdunkelungen so wie die ganze Anfrage herbeigeführt worden? und haben wir nicht recht: wenn wir gesagt haben, daß die Rechnungs-Cassen-Beamten daran schuld sind? Hoffentlich werden sie hierdurch aufmerksam gemacht, künftig vorsichtiger sein, dem Publikum etwas so in die Augen Fallendes darzulegen. Es muß daher auch der künftige Extract, die Einnahme des Leihamts für 1834 als Zutritt Resteinnahme darstellen, weil es wieder falsch wäre, die Revenuen für 1834 mit den für 1835 zu vermischen.

Zum Schluß bemerken wir nun noch: wenn ja hierauf wieder eine vermeintliche Abfertigung erfolgen sollte, wir nichts mehr erwidern werden, obgleich wir noch ein Paar Dutzend Anfragen, die Extracte betreffend, im Rückhalt haben.

Inserate.

Ein 8 Meilen von Breslau gelegener Kretscham wozu 22 Morgen Ackerland und ein bedeutender Garten gehören, ist für den billigen Preis von 160 Thl. zu verkaufen. Das Nähere bei Ernst Wallenberg, Ohlauerstr. Nr. 58 wohnhaft.

Bei seiner Abreise nach Prag empfiehlt sich Freunden und Bekannten zu geneigtem Andenken

J. S. Beetz aus Berlin
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Nadeln!

Unterzeichnete geben sich die Ehre, Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie zum ersten Mal diesen Markt beziehen und ein vollständiges Lager von allen Sorten englischer und anderer Nähnadeln, zum Kauf bieten. Vorzüglich empfehlen sie ihre englischen Nadel-Etuis, welche 100 Stück Nadeln von allen Sorten enthalten, zu dem Preise von 6 Sgr.; Etuis zu 1/8 Tausend ebenso sortirt zu 7 Sgr. Auch empfehlen sie Kronnadeln, so wie Nadeln mit blauen ausgebohrten Oehren, so wie mit Silber- und Goldöhren. 60 Stück Stricknadeln sortirt von allen Nummern verkaufen sie zu dem Preise von 8 1/2 Sgr. Ihr Stand ist in einer Bude schräg über der Mehlbude unfern des Buttermarkts.

Ullmann & Neustadt
aus Darmstadt.

Billiger Tuchverkauf.

Zu den bevorstehenden Osterfeiertagen empfehlen wir unser wohl assortirtes Tuch-Lager, welches wir wie bekannt zu Fabrik-Preisen verkaufen.

B. Fränkel u. Comp.
Tuchhandlung am Königlichen Palais.

Am 20. d. M. ist vor dem Nikolaithor ein brauner Dachshund mit blaulackirtem Halsband verloren worden. Sollte er Jemanden zugelaufen sein, so bittet man ihn Ring Nr. 51 in der Buchdruckerei gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Ein Handlungs-Lokal

nebst Wohnung auf dem Sande, ist eingetretener Umstände wegen für den vierteljährigen Preis von 15 Thl. zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere bei dem Kaufmann Herrn Weihrauch, ebenfalls auf dem Sande.

Matthiasstraße Nr. 51 und 52, dicht an der 11,000 Jungfrauenkirche, sind mehre größere und kleinere Wohnungen, so wie der daselbst sich in gutem Zustande befindende, circa 3 Morgen große Garten, von Ostern c. ab zu vermiethen, und ist das Nähere daselbst zu erfragen.

Meine Putzhandlung, jetzt noch am Ringe Nr. 14, verlege ich vom 9. April an, nach dem Ring Nr. 30 im alten Rathhause, zugleich empfehle ich eine Auswahl neuesten Damenputzes, als auch mit jüngster Post ganz neu erhaltene Strohhüte.

Wittwe Johanna Fridrici.

Auction.

Donnerstag den 24. d. Vormittags von 9 Uhr an, werde ich in dem Königl. Oberlandesgerichts-Gebäude 2 Stiegen hoch, verschiedene Meubeln, einiges Kupfergeschirr, mancherlei Hausgeräthe, und einen 4sitzigen Staatswagen (diesen um 11 Uhr) versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Commiss.

Den 13. d. M. beim Wettrennen ist von mir ein krongoldner mit mehreren Steinen besetzter Ohrring gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen beim Müllergesellen Lehnhart in der neuen Mühle am Bürgerwerder.

Wer gründlichen Unterricht im Guitarre-Spiel oder Flöte für ein mäßiges Honorar wünscht, erfährt das Nähere Bischofsstraße Nr. 2, zwei Stiegen hoch.

Eine vaterlose Waise, ein Mädchen, die der französischen Sprache und anderer Wissenschaften mächtig ist und gut Musik versteht, wünscht gegen die billigsten Bedingungen ein Unterkommen. Gütigst Reflektirende belieben ihre Befehle niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen ist Ostern eine Parterre-Wohnung an der Promenade von 3 Stuben, Küche und Beigelaß. Das Nähere beim Commissionair Gramann, Ohlauerstraße der Landschaft schräg über.

Eine Destillateur-Gelegenheit oder sonst eine Schankgelegenheit vor dem Thore wird zu Pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Bresler, Nikolai-Straße im grünen Kranz.

Aus der chemischen Fabrik von J. A. Karuth und Comp. verkauft und empfiehlt bestens:
recht ausgetrocknete harte Wasch-Seife à Pfd. 4¾ Sg. bei Abnahme von 20 Pfd. à 4½ Sgr., den Centner 15½ Thl., weiche Palmöl-Seife à Pfd. 3¼ Sgr., den Centner 8½ Thl., flüßigen Mangan à Centr. 1 Thl. feinen engl. hellrothen Flaschenlack à Pfd. 5 Sgr. und stärksten Chlor-Kalk à Ctr. 10 Thl. incl. Faßtage.

Franz Karuth
Elisabeth- (vormals Tuchhaus-)Str. Nr. 13.

Friedrich Wilhelmsstraße Nr. 62 steht eine Kutsche und ein Plauwagen zu verkaufen bei dem Eigenthümer.

Eine Schmiede, eine Meile von Breslau entfernt ist zu verkaufen; nähere Auskunft ertheilt

Joseph Schneider
Bischofs-Straße Nr. 12.

Nikolaivorstadt, Langegasse Nr. 20, sind 2 und 3jährige Spargelpflanzen, so wie Schnittlauch zum Versetzen, zu verkaufen.

Ein Vorstehhund ist zu verkaufen, Oderthor, Offene Gasse Nr. 16.

Bänder von allen Farben werden sehr schön, die Elle für 2—4 Pf. gewaschen, Nikolaithor am Stadtgraben Nr. 5 parterre.

E. Seifert.

Tauf- und Coinfirmations-Medaillen sind Sandgasse Nr. 1 beim Medailleur Lesser zu haben.

Der ehrliche Finder eines auf der Promenade, zwischen dem Nikolai- und Schweidnitzerthor verlorenen Bernsteinhalsbandes wird ersucht, dasselbe Königsbrücke Nr. 1 zwei Stiegen hoch, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Eine weiße, kleine noch junge Spitzhündin, mit einem blauen Halsbande, worauf ihr Name „Gicka" in Perlen gestickt ist, hat sich gestern auf der Promenade zwischen dem Ohlauer und Schweidnitzerthor verloren. Ihre Zurückbringung in die Krone (Schweidnitzerstr. Stubennummer 6) oder an die Frau Majorin, Baronesse v. Seidlitz im römischen Kaiser würde dankbarlichst anerkannt, und unter Umständen auch sehr gut belohnt werden.

Ein hell polirtes Sophagestelle ist für 2 Thl. 10 Sgr. zu verkaufen, Goldneradegasse Nr. 20, eine Stiege hoch.

Frauenkleidungsstücke

werden nach Angabe und Zeichnungen der allerneuesten Mode-Journalen billig und schnell gefertiget:
das Kleid für 15 bis 25 Sgr.
der Oberrock für 20 bis 30 Sgr.
in der Anstalt der Putzmacherin
Hoffmann
Ohlauerstr. Nr. 24 am Schwiebogen im 1ten Stock.

Joh. Alb. Winterfeld

Bernsteinwaarenfabrikant

aus Danzig

empfiehlt sich zu diesem Jahrmarkt mit einem wohlassortirten Lager von nur möglich denkenden, sauber gearbeiteten Bernsteinsachen für Herren und Damen, und ist mit den elegantesten Sachen, welche am vorigen Markte von einem geehrten Publikum gewünscht wurden, auf das vollkommenste versehen. Er verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise und hofft da das Lager eine bedeutende Auswahl darbietet einen gütigen Zuspruch. Er verkauft en Gros wie auch en Detail Sein Stand ist mit der Fronte nach der Riemerzeile, schräg über der Gold- und Silberhandlung des Herrn Somme (vormals Kiesling), sein Logie ist Nikolaistr. beim Gastwirth Herrn Männchen.

An Insertionsgebühren kostet die Spaltenzeile 1 Sgr.

Gedruckt bei Leopold Freund, Elisabethstraße Nr 9., am Leinwandhause.